

## Die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens im Tennisclub Rot-Weiß Kaiserslautern

Carmen Del Savio, Kerstin Ziegler und viele Mitwirkende (Familie Dr. Norbert Zink, Familie Dr. Ingolf Peters, Familie Michael Schorr, Familie Werner Fischer, Familie Kurt und Hans Kölbel)

Die Inflationsjahre sind vorüber und das Deutschland der Weimarer Republik erholt sich langsam von der Wirtschaftskrise und den Folgen des Ersten Weltkrieges. Man schreibt die goldenen „zwanziger Jahre“ und die Stimmung ist von Aufbruch geprägt: Die Kaufkraft der Deutschen nimmt dank Einführung der Reichsmark zu und schafft so neuen Raum für Verbesserungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Es war am 29. Januar 1925, als elf honorige Herren, im Nebenzimmer des



Bürgerbräus am Stiftsplatz den „Tennisverein Kaiserslautern“ gründeten und sich so in Kaiserslautern, wo bereits seit 1905 auf Privattennisplätzen am Waldschlösschen die ersten Bälle von Holzschlägern mit Darmsaitenbespannung „malträtiert“ wurden, das verwirklichte, was sich in den Spätjahren des

Kaiserreiches andeutete: Tennis wurde in Kaiserslautern zum Sport.

*Um 1930, Die Damen spielten noch mit bis zu den Knöchel reichenden Kleidern und die Herren zum Teil mit Hüten und in Straßenanzügen.*

Der wichtigste Tagesordnungspunkt auf der Gründungsversammlung war die Suche nach einem geeigneten Gelände. Schnell wurde man im Dunkeltälchen, heute „Im Jungwald“, fündig. Der Bau der Anlage verlief zügig, und bereits am 24. Juli 1925 konnten die ersten

sechs Plätze mit der Durchführung der ersten Pfalzmeisterschaften eingeweiht werden (Auszug aus einer Rede von Herrn Herbert Ank, Kaiserslautern, 1995).



## Die Gesellschaft

Am 3. Oktober 1925 erfolgte dann der Eintrag in das Vereinsregister. In der ersten Satzung des Vereins war der §3 von besonderer Bedeutung. Hier wurde der Zweck des Vereins mit der Wahrung und Förderung des Tennissports angegeben. Die Bedeutung der Gesellschaft wurde hierin deutlich.



*„Soweit es die Verhältnisse zulassen, sollen in den Wintermonaten die Plätze als Eisbahn hergerichtet werden. Der Pflege des gesellschaftlichen Lebens ist weitgehend Rechnung zu tragen. Sammlung aller zur gutbürgerlichen Gesellschaft zählender Kreise ist anzustreben“.*

1925, Erste Satzung des Tennisverein Kaiserslautern

Die „Gesellschaft“ waren damals ehrenwerte und wohlverdiente Bürger von Kaiserslautern, Fabrikbesitzer, Geschäftsleute, Ärzte, Studienräte und Handwerker wie z. B. Herr Herbert Zeising vom Guss- und Armaturenwerk Kaiserslautern, Karl Klotz, Otto Kieffer (Fabrikbesitzer), Anton Grabinger (Gymnasiallehrer) oder Karl-Philip Schuck (Arzt). So wurden im Mitgliedsbuch in den ersten Jahren schon sage und schreibe 103 Mitglieder gezählt. Als Eintrittsgeld wurden 5 Reichsmark sowie einen Saison-Sonderbeitrag von 30 Mark festgelegt. Wohlbemerkt: 20 Mark waren damals die Kosten für einen Tennisschläger!

In § 6 und §7 der ersten Vereinssatzung wurde das Aufnahmeverfahren, die sogenannte „Ballotage“, festgelegt. Darunter verstand man die Stimmabgabe mittels weißer und schwarzer Kugeln. Wurden schwarze Kugeln im Auszählungsgefäß gefunden, galt der Aufnahmeantrag als abgelehnt. Dieses Verfahren wurde später von den Nationalsozialisten abgeschafft, da der damalige Oberbürgermeister Dr. Hans Weisbrod, der bis 1938 im Amt war, wegen einer schwarzen Kugel nicht in den Tennisclub aufgenommen wurde (Auszug aus einer Rede von Herrn Herbert Ank, Kaiserslautern, 1995).

## **Vom Privileg zum Sport**

Doch noch lange Jahrzehnte blieb der Tennissport ein elitärer Sport. Zutritt zum Vereinsleben fanden Interessierte nur mithilfe zweier Bürgen und gegen eine hohe Aufnahmegebühr.



knieend 1.v.l Jürgen Dieckmann, 3.v.l Klaus Port, 4.v.l Horst Heinrich Stehend:11.v.l. Klaus Dieckmann, 12.v.l.Helmut Steigleiter, 14.v.l.Willi Gleich, 3.v.r. Dieter Fleischhauer

Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte sich dank der Hilfe amerikanischer Offiziere langsam wieder ein reger Spielbetrieb.

Vor allem und hauptsächlich Erwachsene tummelten sich damals auf der Anlage, bis Ende der 50er /Anfang der 60er auch immer mehr Jugendliche den „weißen Sport“ für sich entdeckten. Ihr freies Spiel wurde jedoch stark reglementiert: Noch 1950 durfte, laut Vereinssatzung, kein Jugendlicher nach 17 Uhr spielen. „Tennistrainer“ war damals noch ein Fremdwort.

### **Nachgefragt:**

1949/59 Kurt Kölbel und Herr Wendel auf der Eisbahn TC Rot-Weiß

### **Wie war das eigentlich damals.....**

#### **..... als der Tennisplatz im Winter noch eine Eisbahn war?**

*Hans und Kurt Kölbel erinnern sich:*

*„Das war toll. Meistens haben der Platzwart und der Clubwirt die Eisbahn hergerichtet. In manchen Jahren hatten wir Glück, da machte die Feuerwehr Übungen und flutete die Plätze und das hat uns dann nichts gekostet. Die Eisbahn war immer auf den Plätzen 7,8 und 9 und blieb den ganzen Winter über.*



*Im Clubheim waren große Schiebefenster, die bis unten hin geöffnet werden konnte. Wir machten uns einen Spaß daraus von dort oben, durch die Fenster, direkt auf die Eisbahn zu fahren. Unser Tennislehrer, Alfred Schmitt, brachte uns auch das Eishockeyspielen bei. Wir spielten richtige Spiele mit offiziellen Zeiten und in der Pause gab es Bier. Während wir Männer spielten, flickten die Tennisfrauen die Clubsessel. Es gab wunderschöne alte Sessel im Clubheim, die mit der Zeit sehr abgenutzt wurden."*

## Das Clubhaus

Die Pflege des gesellschaftlichen Lebens war, wie bereits erwähnt, ein zentraler Punkt in der ersten Satzung des Tennisvereins Kaiserslautern. Dank finanziellem Zuschuss der Casino-Gesellschaft wurde 1930 das erste Clubhaus fertiggestellt.



Vor 1930 diente ein Zelt als Clubheim



Um 1930, das neue Clubheim, kurz nach der Erbauung

1963

<u>Speisekarte</u>		
Gehauschwanz- oder Galaschuppe ( nur bei 2 Portionen )		DM 1.--
Spiegeleier oder Rührei mit Brot		DM 1.60
1 Ds. Leber - Blut - oder Jagdwurst mit Brot		DM 1.50
1 Ds. Frühstücksfleisch mit Brot		DM 1.75
1 Ds. Kalbaleberwurst mit Brot		DM 2.--
1 Ds. Salsola mit Brot		DM 2.25
Heiße Würstchen ( 3 Paar ) mit Brot		DM 2.--
zusätzlich 10 % Bedienung		
<small>Alle Speisen sind frei von den im Lebensmittelgesetz benannten Konservierungsmitteln</small>		
und nach dem Essen <b>JACOBS KAFFEE</b> <i>wunderbar</i>		

Umfangreiche Umbauarbeiten wurden in den 60er Jahre notwendig. Nach knapp zweijähriger Umbauzeit erfolgte zur Saison 1968 die Einweihung des renovierten Clubhauses.



Ca. 1969 Hannelore Peters, Walter Hirsch +

Bereits rund 20 Jahre später, 1985, waren weitere Renovierungsarbeiten notwendig. 1989 wurde das Clubhaus durch ein Nebenzimmer erweitert.

Im Clubhaus wurde „gespeist“, getrunken, gesungen und gelacht, kurzum das gesellschaftliche Leben gepflegt.

Was wäre das Tennisspielen ohne gemütliche Stunden auf der Terrasse oder im Clubhaus?

### **Nachgefragt:**

### **Wie war das eigentlich damals....**

#### **.....als im Clubheim noch ein Kaffeehaus war?**

Steffi Zink erinnert sich:

*„Ich erinnere mich noch genau, als das in Kaiserslautern führende „Kaffee Bremer“ täglich frischen Kuchen und Torten brachte und jeden Mittag 4-6 ältere Damen auf dem Tennisplatz ihren Kaffee tranken und dabei den Tennisspielern zuschauten. Das war noch bis Anfang der 60er Jahre so“.*



v.l. Willi Jochum, Karl Ruby, Irene Kieffer, Caroline Reis, Tonie Grabinger und Frau

### **Das gesellschaftliche Leben**

Die Pflege des Tennissport und der Geselligkeit wurde stets großgeschrieben: Wöchentlich fanden Schach-, Skat- und Gesellschaftsabende statt und werden z. T. heute noch gepflegt.



**Freitagsrunde Doppelkopf** v.l. N.Zink, J.Sprengart, W. Gleich, K.-H. Stark, C. Kirch, J. Blum



**Dienstagrunde Bridge** v.l. Vongerichten, Ende, Holler,



**Mittwochrunde Schach** v.l. Weimann , Dr. Nigge, Drouven



Dienstagsrunde, seit 1972 trifft man sich dienstags zum Stammtisch

**Mittwochrunde** Lissy Ottmann, Anette Füchs-Lössel, Kerstin Ank-Schmidt, Michael Schmitt, Gerd Schwarz, Kalu Ottmann, Jochen Lössl

Seit 15 Jahren treffen sich die „alten Kämpen“ jeden Freitagvormittag zum entspannten Tennisdoppel.



**2008, 85. Geburtstag von Seppi Sprengart**

oben: Karl Kirch, Erich Katzenbach, Peter Brückner, Seppi Sprengart+, Werner Fischer, Karl-Heinz MörTERS

darunter: Enkel Peter von Helmut Emrich, Heiner Fuchs, Norbert Zink, Klaus Krell, Peter Woll, Klaus Hoffmann,

Alejandro Ramirez, Kurt Kölbel, Willi Bolz

Untere Reihe: Richard Melchior, Ingolf Peters, Ewald Schulz, Schorsch Volkmuth, Axel Stumpf, Hans-Erich Wendel, Gerhard Knieriemen

es fehlen: Karl Braun, Jo Hoffmann, Norbert Dinkelborg und Hermann Scharf

Veranstaltungen wie z. B. Faschingsbälle, damals noch in der Fruchthalle, alljährlich stattfindende Tennisbälle, Herbstbälle mit Siegerehrung der Clubmeister rundeten das etwas andere Leben im Club ab.



**3.11.1980 Herbstball im Gasthaus Woll, Dansenberg Siegerehrung** (v.l. Dr.Norbert Zink, Ingrid Kaufmann, Renate Neumeyer, Erich Stapel, Bernd Nagel, Tina Weggenmann, Lutz van laaren, Steffi Zink, Dr.Uwe Schenke, Heike Classen, Dr. Gleich, Kerstin Ank, Christiane Ank, Thomas Knieriemen

Alte Mitglieder kommen noch heute bei deren Erwähnung ins Schwärmen; diese Bälle

Waren damals geschenkartige Großereignisse.

Legendär war der letzte Tennisball „Brasilianische Nächte“, bei dem der Verein mächtig drauf zahlen musste.

Dass im TC Rot-Weiß nicht nur viel Tennis gespielt wurde, zeigen auch die Jubiläumsveranstaltungen, die regen Zuspruch fanden:



**Samstag, den 20 September 1975**, Einladung zur 50- Jahr-Feier TC-Rot Weiß im Gasthaus Woll, Dansenberg



**1995, 70-Jahr-Feier** im Gasthaus Woll in Dansenberg, mit der legendären „Klimmer-Band“

75 Jahre  
Tennisclub Rot-Weiss  
Kaiserslautern

"Jubiläumsgala"

mit  
der "Klimmer - Band"  
Herr & Frau Pedersen (Comedy)  
Suse & Michael (Tanz)  
Stephan Flesch  
und weiteren Gästen

Samstag, 21. Oktober 2000 - 19<sup>00</sup> Uhr  
Kulturzentrum Kammgarn  
Eintritt: DM 45,- / Jugendliche DM 18,-  
Telefonische Reservierung bei:  
Helke Classen (0631) 7 20 81  
Sabine Nagel (0631) 9 66 54



**21. Oktober 2000, 75-Jahr Feier „ A red letter day“ im Kulturzentrum Kammgarn, Kaiserslautern**

Freundschaftsspiele standen in den 70er und 80er Jahren hoch im Kurs. Mit vielen Vereinen wurden gute Kontakte gepflegt.

### **Nachgefragt:**

### **Wie war das eigentlich damals....mit den Freundschaftsspielen?**

Dr. Ingolf Peters erinnert sich:

„ Wir grasten die nähere und weitere Umgebung ab, die Gastfreundlichkeit der Clubs war unerschöpflich. So wurden wir in Rockenhausen nach Ende der Veranstaltung über Feldwege an der auf uns wartenden Polizeikontrolle vorbei auf den Heimweg geschleust. Wegen eines gewissen „Spiegels“ war es wohl unumgänglich.“

Saison-Eröffnungsturniere gefolgt von den Pfalzmeisterschaften und jährlichen Sommerfesten mit Mixed-Turnieren rundeten (und tun es immer noch) das gesellschaftliche Leben ab.



*Modeschau zur Saisonöffnung 1984, Dressmen und Mannequins ließen die Herzen höher schlagen.*



Das anschließende Grillvergnügen auf der Clubterrasse ist auch heute noch ein Highlight bei dem sich auch passive Mitglieder und Freunde der Spieler sehr wohlfühlen.

Seit den 80er Jahren beteiligt sich der TC Rot-Weiß auch am Kaiserslauterner Altstadtfest.



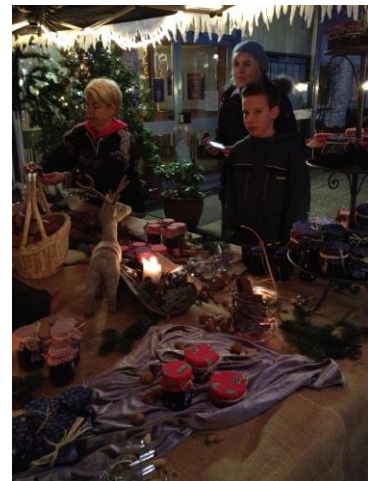
Altstadtfest am 3./4. Juli 1982



2014, Altstadtfest, Jan Knieriemen und Christian Classen

Im November 2011 fand zum ersten Mal der „Winterzauber“ statt, ein „Draußenfest“ mit Feuerzauber und vorweihnachtlicher Atmosphäre.

Und mit der Silvesterparty im Clubheim endet ein abwechslungsreiches Jahr im TC Rot-Weiß.



Winterzauber 2011, Petra Adam, Paul Ziegler, Heike Möhler-Wendel

Schwierige Zeiten und Rückgang der Mitgliederzahlen konnten dank der Initiative und dem Engagement vieler einzelner und der überwiegenden Zahl der Clubmitglieder durch zusätzliche finanzielle Unterstützung aufgefangen werden. Maßnahmen wie z. B. attraktive Angebote im Vereinsumfeld durch Gründungen der Abteilungen Boule, Nordic-Walking und Ski- und Snowboard haben u.a. auch dazu beigetragen, dass der Tennissport seit einigen Jahren wieder im Aufwind ist.

### ***Nachgefragt:***

#### **Wie war das eigentlich damals....**

##### **.....als auf dem Tennisplatz zum ersten Mal Boule gespielt wurde?**

*Michael Schorr erinnert sich:*

*„Im Sommer 1990/91 trafen wir (die Ehepaare Becker, Woltmann, Krämer und Schorr) uns regelmäßig zum Grillen und Chillen. Es ergab sich irgendwann, dass wir, mit einem Gläschen Wein in der Hand, uns mehr oder weniger geschickt im Boule-Spielen versuchten. Leider sahen die gepflegten Gartenanlagen hinterher immer wie „Bomben-trichterlandschaften“ aus und nach massiven Protesten unserer Frauen mussten geeignetere Örtlichkeiten gefunden werden. Dank Heinz Reisinger und unserer „Mehrzweckwaffe“ Rudi Möhler konnte auf der Schutthalde vor Platz 13 unsere neue Boulebahn entstehen und schon 1993 fand zum ersten Mal der „Boule-Sommer-Cup“ statt. Aus unserer anfänglichen Schnapsidee ist eine wunderbare Bereicherung des Vereinslebens geworden.“*



Boule-Open 2010, auf der Bank Richard Melchior

### ***Ein Club mit langer Tradition***

90 Jahre TC Rot-Weiß- Wir sind ein Club, der auf eine abwechslungsreiche und sportlich-erfolgreiche Geschichte zurückblicken kann und in dem sich Jung und Alt wohlfühlen – und das in manchen Familien schon seit drei Generationen. Die Erzählungen und Berichten vor allem unserer älteren Vereinsmitglieder haben uns die alten Zeiten wieder lebendig werden lassen.

Damals wie heute gilt: Ohne die „Ehrenamtliche“ kommt ein Verein nicht aus. Auch im TC Rot-Weiß helfen viele Hände und natürlich auch viele Köpfe: im Vorstand, bei der Platzpflege, als Spielführer bei der Betreuung

der Jugendlichen, bei der Versorgung der Gastmannschaften, beim Spielplatzbau oder beim Frühjahrsputz. Sie tragen maßgeblich und hoffentlich noch lange zum gesellschaftlichen Leben im TC Rot-Weiß bei.

Familien, die seit drei Generationen Mitglieder im TC Rot-Weiß sind:

